

zeigen, daß nirgendwo formale und lebensfremde Diskussionen geduldet werden dürfen. In jedem Falle gilt, die Gespräche auf einer vertrauensvollen Basis zu führen. Für sie trägt unseres Erachtens der Erfahrenere, in der Regel der Ältere, aber immer zuerst der Kommunist die Verantwortung.

30. Jahrestag der DDR neuer Ansporn

Die politischen Gespräche in Vorbereitung des 60. Jahrestages des Roten Oktober und über den Aufruf zum 30. Jahrestag der DDR unterstreichen: Die Jugendlichen sind im bewußten Erkennen des revolutionären Weltprozesses vorgekommen. Sie beurteilen in ihrer Mehrheit parteilich die Zusammenhänge zwischen Frieden und Sozialismus, zwischen friedlicher Koexistenz und schärferer ideologischer Auseinandersetzung. Dies drückt sich in zunehmendem Maße in ihrem bewußten Handeln für ihr sozialistisches Vaterland aus. Das zeigt sich nicht zuletzt in ihren ökonomischen Leistungen.

Unsere Erfahrungen in den Jugendobjekten bestätigen: So junge Kommunisten an der Spitze stehen, werden die besten Ergebnisse erzielt. Unter Leitung des Genossen Reinsch wurden im Jugendobjekt Flözausbringung in der Grube Espenhain die Kohleverluste um 15200 Tonnen gesenkt. Im Jugendobjekt an der Abraumpförderbrücke 17 mit dem Genossen Lailach konnten die Störzeiten um zehn Prozent reduziert und dadurch 14 500 m³ Abraum mehr bewegt werden. Einige Monate erst besteht das Jugendobjekt in der Brikettfabrik Deutzen. Was hier die Freunde leisten, ist beispielhaft. Sie haben ihre übernommenen Verpflichtungen im Wettbewerb zum Roten Oktober nicht nur erfüllt, sondern überboten. Ihre Resultate, die sie vor der Betriebsparteileitung abrechneten, enthalten 6200

Mark Nutzen aus der Neuererarbeit, 14132 Mark Materialeinsparung. Achtzehn Tonnen Schrott sammelten sie und machten 2268 Arbeitsstunden, die für den Krankenstand eingeplant waren, produktionswirksam. Doch die jungen Arbeiter beschränkten ihre Aktivitäten nicht nur auf die Produktion. Sie entwickelten auch ein reges gesellschaftliches Leben in ihren Kollektiven. So pflegten die fünf Jugendbrigaden einen regen Gedankenaustausch untereinander und mit Freunden aus anderen Betrieben. Stolz sind sie darauf, daß vier der besten jungen Arbeiter in die Reihen der Partei aufgenommen wurden und drei junge Genossen zum Studium an die Betriebsschule für Marxismus/Leninismus delegiert worden sind.

Gleich nach der Abrechnung der Leistungen zum Oktoberjubiläum überlegten die Jugendlichen, wie sie sich auf den 30. Jahrestag der DDR vorbereiten wollen. In ihrem vorläufigen Programm zum „FD J-Aufgebot DDR 30“ stehen: Steigerung der Arbeitsproduktivität durch persönlich schöpferische Pläne; 1680 Mark Nutzen je Brigademitglied aus der Neuerertätigkeit, ein Prozent Materialeinsparung, Anwendung sowjetischer Arbeitserfahrungen, geistig-kulturelle Wettstreite, 6000 Stunden Arbeitszeiteinsparung und anderes.

Wir legen ständig großen Wert darauf, daß die Genossen der FDJ-Kreisleitung und des FDGB-Kreisvorstandes den Leistungsvergleich der drei entscheidenden Jugendobjekte im Kreis exakt planen und abrechnen helfen. Im Sekretariat der Kreisleitung analysieren wir die in den Jugendobjekten erreichten Ergebnisse regelmäßig und sorgen dafür, daß kein Vorschlag der Mädel und Jungen unberücksichtigt bleibt.

Helmut Schuster
1. Sekretär der Kreisleitung der SED Borna

Leserbriefe

Differenziert geleitete Kulturarbeit

Die Wirksamkeit der kulturellen Einrichtungen Potsdams wird vor allem an drei Kriterien gemessen: Daran nämlich, wie es uns gelingt, unsere Kulturhäuser den sozialistischen Kollektiven, also der Arbeiterklasse in erster Linie zugänglich zu machen.

Daran, wie das Kulturhaus in seinem Einzugsbereich wirkt, wie die Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Kulturhäuser ausgerichtet sind auf die Befriedigung der vielfältigen kulturellen und

geistigen Bedürfnisse der im Wohngebiet lebenden Bürger und schließlich daran, wie es uns gelingt, den differenzierten Ansprüchen der Jugend zu entsprechen.

Unsere Kulturhäuser haben einen großen Zuspruch. Weit über eine Million Besucher in- und außerhalb unserer Einrichtungen sind der Jahresdurchschnitt. Das Angebot an kulturell-künstlerischen Veranstaltungen haben wir in diesem Jahr nahezu verdoppelt. Weit über 400 spezifische Jugendveranstaltungen

weist die Jahresstatistik aus.

Das sind zunächst quantitative Größen. Sie geben noch keine Auskunft über zufriedene oder unzufriedene Besucher. Deren Erwartungen aber werden geprägt durch Ansprüche an uns, die wir unseren Teil Verantwortung für die sinnvolle Nutzung der Freizeit tragen, die Karl Marx als Zeit zur menschlichen Bildung, zur geistigen Entwicklung, zur Erfüllung sozialer Funktionen, zum geselligen Verkehr, zum freien Spiel der physischen und geistigen Lebenskräfte charakterisierte.

In der Freizeit junger Leute nehmen Diskotheken und Tanzveranstaltungen